

## **Reisebericht Ballenberg, 10. Juni 2017**

*Res Zaugg*

**Anlässlich des 10. Jahrestages unseres Dorfvereins Kefikon wurden die Mitglieder zu einem Ausflug auf den Ballenberg eingeladen.**

**Am 10. Juni war es dann endlich soweit.**

Am Vorabend des Reisetages regnete es noch und in Strömen. In Strömen floss auch der Angstschweiss der Organisatoren, dass das Unternehmen buchstäblich ins Wasser fallen würde. Am Morgen präsentierte sich das Wetter jedoch in Bestform und so sollte es dann auch den ganzen Tag bleiben. Mit dieser Aussicht konnte unsere Gruppe, bestehend aus 24 Mitgliedern des Dorfvereins, den Car pünktlich und gut gelaunt besteigen. Um 10:00 Uhr erreichten wir das Freilichtmuseum. Kaum durch das Portal, löste sich die Gruppe in kleine Teams auf und die Reise durch die Jahrhunderte konnte beginnen.

Über 100 originale, Jahrhunderte alte Gebäude aus allen Landesteilen der Schweiz, 250 einheimische Bauernhoftiere, ursprüngliche Gärten und Felder, sowie Demonstrationen von traditionellem Handwerk und Spezialveranstaltungen machen die Vergangenheit zum Erlebnis. Und den Ballenberg einzigartig.

Auf dem Gelände des Ballenbergs sind - einmalig in der Schweiz - alle einheimischen Bauernhoftierarten vertreten. Also nicht nur einzelne Vertreter, sondern sämtliche Nutztiere: Von Bienen über Hühner und Kaninchen, Schafe, Schweine und Ziegen bis hin zu Rindern und Pferden. Insgesamt weit über 250 Tiere! Auf dem Ballenberg gibt es auch Bauernhoftiere wie das räthische Grauvieh oder die Stiefelziege zu bewundern, die heute leider vom Aussterben bedroht sind.

Ohne Garten kann man sich das Bauernhaus kaum vorstellen. Im späten 18. Jahrhundert entwickelte sich auf dem Lande eine reiche Gartenkultur mit eindrücklichen Anlagen. Weltweite Kontakte liessen vor allem im 19. Jahrhundert bisher unbekanntes Gemüse, Blumen und Sträucher heimisch werden. Eine der bekanntesten dieser Pflanzen ist die aus Südafrika stammende Geranie. Beim Haus von Herzogenbuchsee befindet sich ein grosser Heilkräutergarten, in dem als Heilmittel verwendete Gräser, Kräuter, Blumen und Sträucher aus Wald und Feld gezeigt werden und ein Duftgarten.

Die Pausen, wie auch das Mittagessen, wurden individuell organisiert, so konnte jedes Grüppchen sein eigenes Tempo einschlagen und Pausen einlegen, wenn einem danach war. Trotzdem traf man sich immer wieder unterwegs und konnte sich austauschen. Man konnte nicht anders als gute Laune haben.

Am späten Nachmittag traf man sich wieder am Ausgang des Museums, die meisten sitzend am kühlen Bier oder Mineralwasser. Total erschöpft aber immer noch mit einem Lächeln im Gesicht. Etwas weniger zügig wie am Morgen stieg man wieder in den Car und bald darauf ging es über den Brünig heimwärts, Richtung Kefikon, das wir um 19:30 Uhr erreichten. Alle waren sich wohl einig darin, dass sich diese Reise gelohnt hat.